Offener Brief

Erklärung der bayerischen Professorinnen und Professoren in pflegebezogenen Studiengängen zur Einrichtung einer bayerischen Pflegekammer

Die unterzeichnenden Professorinnen und Professoren in pflegebezogenen Studiengängen unterstützen ausdrücklich die Initiative des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit zur Etablierung einer Pflegekammer in Bayern.

Als größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen leisten die knapp 100.000 beruflich Pflegenden in Bayern einen ganz wesentlichen Beitrag zur Sicherung der Gesundheit in der Bevölkerung. In Zeiten des demographischen Wandels wird die Pflege im Alter entscheidend durch beruflich Pflegende aufrechterhalten, professionell und menschenwürdig gestaltet.

Durch die Pflegestudiengänge in Bayern, Pflege- und Gesundheitsmanagement, Pflegepädagogik und Pflege dual, wächst der Anteil an akademisch gebildeten Pflegenden, die im Management, in der Lehrerbildung und direkt an den pflegebedürftigen Menschen erhebliche Anstrengungen unternehmen, um die Qualität der Versorgung zu sichern und zu verbessern. Diese Zielsetzung zeigen auch die modularisierten Curricula der bayerischen Hochschulen im Rahmen der Studien- und Prüfungsordnungen.

Trotz der steigenden Relevanz der Pflegeberufe und der großen Anzahl an Beschäftigten fehlt der Pflege bis heute eine eigenständige Standesvertretung und damit eine Möglichkeit, ihre Interessen in politischen, gesetzgeberischen und gesellschaftlichen Diskursen angemessen deutlich zu machen.
Mit der Einrichtung einer Pflegekammer wird diesem Missstand begegnet. Die Pflegekammer vertritt als gesetzliche Standesvertretung die Belange der Pflegenden in der Politik, bei Behörden und vor Gerichten. Sie vertritt diese Interessen mit einer Stimme und kann daher entsprechenden Einfluss geltend machen. Dieser Einfluss soll nicht nur das Bild der Pflege als eigenständigem Gesundheitsberuf positiv beeinflussen und kann damit einen wichtigen Beitrag zur Sicherung des pflegerischen Nachwuchses leisten.

Als Organ der Standesaufsicht überwacht sie auch die Einhaltung der Berufsordnung und sichert damit die Versorgungsqualität. Die Etablierung einer Pflegekammer kommt damit allen Bürgerinnen und Bürgern in Bayern zugute.
Die bayerischen Professorinnen und Professoren in den pflegebezogenen Studiengängen fordern daher eine schnelle Umsetzung der Forderung des „Bündnis für Pflegekammer“ des Bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit und das zeitnahe Einbringen eines entsprechenden Antrags in den bayerischen Landtag.

LK Waldemar Berg (HS Deggendorf), Michael Bossle, M.Sc. Pflegewissenschaft (Univ.), Dipl. Pflegepädagoge (FH) (HS Regensburg), Prof. Dr. phil. Christine Brendebach (Ev. HS Nürnberg), Prof. Dr. Christa Büker (HS München), Prof. Dr. rer.pol. Brigitte Bürkle (Ev. HS Nürnberg), Prof. Dr. Constanze Giese (KSFH München), Prof. Dr. phil. Monika Greening (Ev. HS Nürnberg), Prof. Dr. rer. pol. Christine Güse (Ev. HS Nürnberg), Prof. Dr. Johannes Kemser (KSFH München), Prof. Dr. Andrea Kerres (KSFH München), Prof. Dr. Horst Kunhardt (HS Deggendorf), Prof. Dr. Suzanne Lachmann (HS Deggendorf), Prof. Dr. Julia Lademann (HS München), Prof. Peter Obermaier-van Deun (KSFH München), Prof. Dr. Rosmarie Reinspach (KSFH München), Prof. Dr. Bernd Reuschenbach (KSFH München), Prof. Dr. phil. Marion Schüßler (Ev. HS Nürnberg), Prof. Dr. Rainer Waldmann (HS Deggendorf), Prof. Dr. Johann Weigert (HS Regensburg), Prof. Dr. Klaudia Winkler (HS Regensburg), Prof. Dr. Charlotte Uzarewicz (KSFH München).

Oktober 2011